

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2019 · 15. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das
steht drin

Auf der Suche nach
dem Happy End
– Portrait S. 2

Generationsübergreifen-
der Flugversuch – S. 3

Kieziosk eröffnet
S. 7

15 Jahre Gelbe Villa
S. 13

Mauschelei ohne Not

Mit der Transparenz und der Bürgerbeteiligung ist das ja immer so eine Sache: Einerseits ist es wünschenswert (und wohl auch politischer Wille), möglichst viele Betroffene am Entscheidungsfindungsprozess teilhaben zu lassen, andererseits gilt gerade bei komplexeren Themen, die umfangreiche Einarbeitung erfordern: Viele Köche verderben den Brei. In so einer Situation ist eine Institution wie die Steuerungsgruppe zur Begegnungszone gar keine so schlechte Idee, und die Besetzung wirkt ja auch einigermaßen ausgewogen. Doch mit der Geheimniskrämerei um die nichtöffentlichen Protokolle entzieht sich die an sich gut gemeinte Steuerungsgruppe selbst das Vertrauen der Bevölkerung – und damit ihre Legitimation. Das ist kurzsichtig und angesichts der vorherrschenden Stimmung in Sachen Begegnungszone überaus unklug. Ohne Not riecht das nach Mauschelei, obwohl es doch eigentlich um Bürgerbeteiligung geht.

Robert S. Plaul

Hinter verschlossenen Türen

Bezirksamt will Protokolle zur Bergmannstraße nicht veröffentlichen

Es ist eine Art Runder Tisch. Offiziell nennt er sich »Steuerungsgruppe« und wurde im Sommer 2015 ins Leben gerufen, als es um die Bürgerbeteiligung im Rahmen der Einrichtung einer Begegnungszone in der Bergmannstraße ging. Um diesen Tisch sitzen acht Vertreter von Senatsverwaltung, Bezirksamt, von Planungsbüros und aus Verbänden der Stadtgesellschaft, die vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg bestimmt wurden. Sie treffen sich regelmäßig, bisher an die 25 Mal.

Die Mission dieser Steuerungsgruppe, um es auf den Punkt zu bringen, ist Transparenz. Was aber in der Gruppe selbst besprochen wird, darf sonst niemand wissen. Weder finden die Sitzungen unter Beteiligung der Öffentlichkeit



WAS KEINER SEHEN SOLL: Unterlagen der Steuerungsgruppe zur Begegnungszone. Foto: rsp

statt, noch sind neuere Sitzungsprotokolle von interessierten Bürgern irgendwo einsehbar. Aus dem Jahr 2016 findet man einige im Internet, aktuellere sucht man dort jedoch vergebens.

Dabei ist es gerade Aufgabe der Runde, die umfangreiche Bürgerbeteiligung in der Bergmannstraße zu unterstützen und möglichst

zu befördern. Laut ihrer eigenen Geschäftsordnung fungiert die Gruppe sogar als »Wächterin des Prozesses«: Sie soll für ein »offenes Verfahren« sorgen, eine »möglichst hohe Qualität und größtmögliche Transparenz des Beteiligungsprozesses« gewährleisten sowie einen »breiten Querschnitt von Teilnehmenden« einbezie-

hen. So steht es wörtlich in dem – ebenfalls nicht öffentlichen – Papier.

Wie das jedoch gelingen soll, wenn nicht einmal die Diskussionen und Beschlüsse des Runden Tisches selbst kommuniziert werden dürfen, erschließt sich nicht.

Die KuK hat hierzu um Auskunft und, stellvertretend für alle Bürger, um Einsicht in diese Protokolle gebeten. Wieso sind einige davon öffentlich, andere wiederum nicht? Von wem wurde das auf welcher Grundlage entschieden? Wie sollen sich die Vertreter der Verbände verhalten? Dürfen sie Protokolle an Vereinsmitglieder weiterreichen oder nicht? Auf diese Fragen gab es bisher weder von Baustadtrat Florian Schmidt noch von der Pressestelle eine Antwort.

Fortsetzung auf Seite 2

Kampf um ALDI

Discounter soll aus der Markthalle 9 raus



DER ALDI MUSS WEG: Der Discounter passt nicht mehr in die Markthalle. Foto: psk

ALDI an sich, sondern darum, dass die Verdrängung des Discounters als weiteres Zeichen der Gentrifizierung betrachtet wird. Während im Rest der Markthalle vielfach trendige und teure

Lebensmittel vertrieben werden, steht ALDI für die Grundversorgung von weniger betuchten Mitbürgern. Hier die hippen Anbieter, da der prollige Discounter – in der Markthalle, so

die Einschätzung vieler, prallen Welten aufeinander.

Die Situation in der Markthalle zwischen Eisenbahn- und Pücklerstraße, ist längst ein Politikum geworden. SPD und LINKE wollen den ALDI erhalten. Auf der anderen Seite stehen jene, die ALDI gerade die billigen Preise und ihr Zustandekommen vorwerfen. Zu ihnen gehört Billy Wagner vom »Nobelhart und Schmutzig«, das Zehn-Gänge-Menüs für 100 Euro anbietet. Er antwortet seinen Kritikern, dass es zwei Mal in der Woche auch ein Menü für 95 Euro gäbe. psk

Am Tresen gehört

Der Kneipentresen ist ja oft auch ein Ort für mehr oder weniger unangenehme Wahrheiten, Eingeständnisse und dergleichen mehr. Mal sind es peinliche Erlebnisse der letzten Woche, mal Zugeständnisse an das eigene Unvermögen, und wenn es ganz schlimm kommt, geht es womöglich um sexuelle Präferenzen. In einer aufgeklärten Gesellschaft sollte das ja alles kein Problem sein – aber ach. Peinlicher noch als die eigene Sexualität ist eigentlich nur die der Eltern. »Ich«, gestand da letztens jemand nach dem x-ten Bier, »bin ja eigentlich kein Wunschkind.« – »Ach, weißt du«, tröstet ihn der Nachbar, »das Konzept ‚Wunschkind‘ ist doch eh Quatsch. Fast so schlimm wie ‚Wahlberliner‘.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer
Klaus Stark
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Es gibt nicht immer ein Happy End

Klaus Stark spricht mit Antje Lange vom Förderverein des House of Life

Wer erklären will, womit sich Antje Lange beschäftigt, muss zuerst über das House of Life reden. Das ist eine Pflegeeinrichtung für junge Erwachsene in der Blücherstraße. Hier landen Menschen, die zu jung für ein Seniorenheim sind und zu krank für betreutes Wohnen. Meist nach schweren Schicksalsschlägen: einem Unfall, einem Schlaganfall, einer langen Suchtproblematik oder chronischen Krankheiten – wie der furchtbaren Chorea Huntington, wo man nur zusehen kann, wie ein Mensch allmählich die Kontrolle über sich verliert.

Antje Lange ist 77 Jahre alt und engagiert sich seit zwölf Jahren im Förderverein. Die Einrichtung selbst ist für die Pflege der Patienten zuständig, der ehrenamtlich tätige Verein kümmert sich um ergänzende Angebote. »Projekte«, sagt sie. »Wir hatten schon so viele Projekte!« Da ist das »Café Bohne«, das am Wochenende geöffnet hat. Der Computerraum. Drei Bücher haben sie herausgegeben, über Bewohner, über Pflegekräfte und Angehörige, über den Kontakt mit Geflüchteten. Konzerte gibt es, jedes Jahr einen Kalender, die »Kiez-Community« knüpfte ein Netz mit der Nachbarschaft.

»Ziel ist immer, dass es ein Happy End gibt«, sagt sie. Doch in einer Einrichtung wie dem House of Life gibt es nur selten ein Happy End. Selbst zu einem Konzert unten auf der großen



ANTJE LANGE.

Foto: ksk

Bühne kommen von den mehr als hundert Bewohnern oft nur wenige herunter. »Aber wenn auch nur zwei, drei richtig begeistert sind, ist das schon ein sehr schönes Gefühl!«

Als sie damals in Rente ging, hatte sie nach einer neuen Herausforderung gesucht: »Ich hab immer bei irgendwas mitgemacht.« Vielleicht hängt das damit zusammen, dass sie als Kriegskind noch die Flucht aus dem heimatlichen Danzig miterleben musste. Da saß sie als dreieinhalbjähriges Mädchen hinten im DKW, der von Pferden gezogen wurde, weil es keinen Sprit mehr gab. »Jedes Kind durfte ein Spielzeug mitnehmen,

ich hab meinen Puppenwagen genommen und alles hineingestopft, aber das ging natürlich nicht.« Sie erinnert sich noch heute an Tieffliegerangriffe, bei denen alle in die Straßengräben sprangen: »Ich dachte, wir spielen Verstecken!«

Hamburg, eine kurze Episode in Bayern, dann Köln. Antje ging aufs Mädchengymnasium und hatte in der Oberstufe Dorothee Sölle als Religionslehrerin. Die große, unkonventionelle Theologin, die den christlichen Glauben von Auschwitz her neu interpretierte und Sätze prägte wie: »Am Ende der Frage nach Gott steht keine Antwort, sondern eine Umarmung.« Wenn sie an diese Zeit zurückdenkt, sagt Antje Lange: »Dadurch ist das alles gekommen.«

Das alles war erst einmal ein Studium der Germanistik, Philosophie und evangelischen Theologie, eine Stelle am Institut für Deutsche Sprache, dann in der Bundestagsverwaltung – zunächst in der Parlamentsdokumentation und die letzten 16 Jahre ihrer Berufstätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte der Bundestagsverwaltung. Dort setzte sie sich für die Rechte der Frauen ein. Rita Süßmuth hat sie erlebt, Wolfgang Thierse, kurz noch Norbert Lammert.

An der Pforte saßen damals überwiegend Herren in Dienstkleidung, selbst die Bundestagsdrucksachen durften nur von gestandenen Männern verteilt werden. »Das entstand ja aus dem Nichts und musste alles neu aufgebaut werden. Da waren ein paar harte Bretter zu bohren!« Nun kann Lange schon eine Position vertreten, aber verbissen ist sie nicht. Nur in einer Sache kennt sie keinen Kompromiss: »In den Parlamenten sollten gleich viele Frauen wie Männer sitzen. Das fällt so auf bei der EU: Da ist nur Frau Merkel, ab und zu ein blauer oder roter Punkt, das ist doch unmöglich, wenn 50 Prozent der Einwohner Frauen sind!«

Aber darum sollen sich jetzt bitte Frau Barley und Frau Giffey kümmern. Antje Lange hat im House of Life zu tun. Ihr neuestes Projekt dort heißt »Kultur am Mittag«. Die Idee ist, dass große Konzertsäle und Theaterbühnen auch nachmittags öffnen, damit Menschen mit Behinderung besser daran teilnehmen können. »Das alles ist noch ganz am Anfang«, sagt sie eifrig, »aber Berlin hat den Auftrag, gemäß der UN-Behindertenkonvention.« Und die 77-Jährige strahlt, als ob sie gerade erst 50 geworden wäre.

Öffentlichkeit ist unerwünscht

KuK-Redakteur musste bei Sitzung zur Bergmannstraße gleich wieder gehen

Fortsetzung von Seite 1

An der Steuerungsgruppe nehmen auch Vertreter von Initiativen teil – etwa von BUND, VCD, des Stadteilausschusses oder der Gewerbetreibenden. Gerade für sie wird die Situation sehr kompliziert. Wer darf wie viel wissen und vor allem wie viel wem weitersagen? Wird die Zivilge-

sellschaft dadurch nicht in diejenigen gespalten, die Informationen besitzen dürfen, und andere, welche nicht?

Wenig Glück hatte die KuK auch mit einem anderen Anliegen. Als sie Ende März darum bat, an der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe teilnehmen und darüber berichten zu dürfen, wurde das zunächst von

der Pressestelle nicht gestattet, nach einigem Drängen aber von Florian Schmidt höchstpersönlich genehmigt.

Das half leider wenig: Tatsächlich wurde der KuK-Redakteur dann gleich zu Beginn der Sitzung – in Abwesenheit des Baustadtrats – vom Vertreter eines Planungsbüros aufgefordert, den Raum zu verlassen.

Florian Schmidt hat sich inzwischen für diese »missliche Situation« entschuldigt. Er strebe »keinerlei Verstecken mit der Presse« an, schrieb er. Außerdem versprach er, alle weiteren Fragen – auch die nach den Protokollen – vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe zu beantworten. Dies ist leider nicht geschehen. ksk

Ein Selfie aus dem Blickwinkel der Götter

Zwei KuK-Generationen lernen fliegen / von Peter S. Kaspar und Victor F. Breidenbach

Die KuK geht mit der Zeit – und deshalb musste eine Redaktionsdrohne her. Nur, wer soll das Ding nun fliegen? Zeit für einen generationsübergreifenden Selbstversuch.

Ich komme aus einer Zeit, da gab es noch gelbe Telefonzellen mit Wählscheiben – und Luftbilder mussten von der zuständigen Behörde genehmigt werden. Es war eine schöne Zeit, es war eine analoge Zeit. Vielleicht, so dachte ich mir, sollte ein technikaffines Digitalzeitalterkind das Projekt Drohne mit mir in Angriff nehmen.

Bevor wir versuchen, die redaktionseigene »Emotion Drone« zum Fliegen zu bringen, muss sich Peter unbedingt informieren. Die Gebrauchsanweisung hat er schon ausführlich studiert, jetzt sollen wir uns in der Redaktion weiteren technischen Beistand auf YouTube suchen. Ganze 12 Minuten muss ich mir eines dieser trügerischen Anleitungsvideos anschauen. Dabei scheint die Sonne draußen, und

ich will fliegen.

Victor wird ungeduldig. Vielleicht ist der Rest des Videos (»Gebt mir ein Like, abonniert den Kanal«) für den erfolgreichen Drohnenflug dann doch nicht so wichtig. Also Video aus!

Dann sind wir endlich soweit und radeln zum Tempelhofer Feld. Ein mittelstarker Wind weht. Drohne an, Controller an, Handy mit der drohneninternen Kamera verbunden. Bei meinem ersten Startversuch flüht die Drohne seitlich weg, sobald sie abhebt, und lässt sich nicht zurückholen. Um sie zu landen, muss ich sie zum Stürzen bringen. Gar nicht so einfach, wie ich dachte. Schon nach wenigen Minuten fehlen sämtliche Rotorenschützer und Standbeine. Vielleicht 30 Mal bringen Peter und ich abwechselnd die Drohne zum Sturz. Jedes Mal muss ich mehr als hundert Meter laufen, um



HIMMELSELFIE: Nach anderthalb Stunden endlich das erste Luftbild von Peter und Victor.

Foto: Drohne

sie zurückzuholen. Ist das der Wind? Oder Inkompetenz? Nichts ist sicher.

Aha, auch technikaffinen Digitalzeitalterkindern gelingt nicht alles, denke ich mir. Aber Schadenfreude ist fehl am Platz. Nun versuche ich es einmal. Leicht zitternd übernehme ich den Controller, drücke den Anlasser (oder wie immer das heißt) – und werfe mich auf den Boden. Die Drohne wollte mich angreifen. Mit ana-

logen Mitbürgern hat sie es wohl nicht so.

Nach 1 ½ Stunden gelingt es mir dann doch. Meine Finger schmiegen sich vertraut an den Controller, mit feinfühligsten Daumenbewegungen stabilisiere ich die erratischen Neigungen der Drohne und bringe sie zum Schweben. Genau wie bei der Playstation, denke ich, und plötzlich bin ich wieder 16: Mit dem Cheatcode »Kreis, X, L1, Kreis, Kreis, L1, Kreis,

R1, R2, L2, L1, L1« hab ich mir soeben bei GTA San Andreas einen Militärhubschrauber generiert, um damit ... ähm ... bedürftige Stadtteile mit ... ähm ... Hilfspaketen zu beliefern. (Wir wurden gewaltfrei erzogen.) Zum Schluss knipsen wir ein wahrlich generationsübergreifendes Selfie aus der Luft, das Lieblingsformat der jungen Menschen aus dem Blickwinkel der alten Götter.

Irgendwie bin ich dann doch stolz, als ich sehe, wie Victor mit sicherer Hand das Luftfahrzeug mal nach links, mal nach rechts dirigiert und schließlich sogar in der Luft zum Stehen bringt. Ob ich das auch kann? Ein weiterer Versuch endet abermals mit einem Angriff der Killerdrohne. Aber das macht nichts. Der junge Kollege hat das kleine schwarze Biest im Griff. Wir werden noch ein wenig üben und dann gibt's bald die ersten Luftbilder in der KuK.

Geheimwaffe gegen Immobilienhaie

Nach der Rekommunalisierung fordern die Mieter der Wrangelstraße 66 jetzt mehr Mitspracherechte

Oben im ersten Stock klebt ein buntes, aufmüpfiges Plakat. Sonst schaut die Wrangelstraße 66 aus wie ein gewöhnliches Jugendstilhaus. Ist sie aber nicht. Hier hat der Bezirk Ende 2015 erstmals das kommunale Vorkaufrecht ausgeübt – seine Geheimwaffe, um Mieter vor geldgierigen Immobilienhaien zu schützen. Inzwischen gehört das Haus der kommunalen Gewobag AG.

Joachim, 54 Jahre, erinnert sich noch gut an die Ungewissheit, als die 30 Wohnungen an einen privaten Investor aus Luxemburg verkauft werden sollten. Die Bewohner fürchteten Mieterhö-

hungen und wandten sich an den Bezirk. »Es war ein langer Weg, am Ende hat's geklappt«, sagt Joachim. »Die Verwaltung hat sich wahnsinnig engagiert.« Besonders dem damaligen Grünen-Baustadtrat Hans Panhoff ist er »unendlich dankbar«.

Erst war die Euphorie groß. »Das Haus wird Gemeingut«, bloggte die Hausgemeinschaft. Nun ist Gemeingut in Händen einer kommunalen Gesellschaft so eine Sache. Tatsächlich hat sich für die Mieter gar nicht so viel geändert. Sie müssen keine Angst mehr haben, weggentrifft zu werden, das schon. Aber die Miete ist gerade so hoch



EIN GANZ BESONDERES HAUS: Wrangelstraße 66.

Foto: ksk

wie zuvor und ihre Position als Mieter hat sich nicht wirklich verbessert. Deshalb fordert der Hausverein nun von der Gewobag mehr Mitspracherechte. Er will mitentscheiden, wer neu ein-

zieht, bei Instandhaltung und Modernisierung angehört werden, bei der Vergabe von Gewerberäumen ein Wort mitreden. Vielleicht wäre auch ein sozialer Träger mit

betreutem Wohnen für Jugendliche und Alleinerziehende nicht schlecht? »Wir haben ja einen Verein«, heißt es. »Wir wissen, was in dem Haus gut läuft und was nicht. Die Gewobag macht viele

Dinge, die nicht richtig zielführend sind.«

Der Hausverein Wrangel 66 e.V. ist mit seinen Ängsten und Wünschen nicht allein. Ein paar Meter weiter, in der Wrangelstraße 77, gab es vor Kurzem nach einer verbotenen Besetzung einen heftigen Polizeieinsatz. Anfang April demonstrierten Zehntausende gegen hohe Mieten. Auch kommunaler Besitz, so das Bündnis »Kommunal & selbstverwaltet Wohnen«, sei nicht dauerhaft vor Privatisierung sicher. Gefordert wird deshalb die Kollektivierung von Grundstücken und Immobilien in den Händen eines »Bodenrates«. ksk

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.05.2019 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights

www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
06.05. 21:00 Pub-Quiz
16.05. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
06.05. 19:30 Haus-Poolturnier
12.05. 12:30 Super-Spezialturnier

www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
Di 20:30 Unerhörte Musik
05.05. 20:00 Sigrid Grajek singt Claire Waldoff
08.-11.05. 20:00 Désirée Nick – Die letzte lebende Diseuse – Blandine Reloaded
12.05. 20:00 Stefan Danziger – Was machen Sie eigentlich tagsüber?
15.+16.05. 20:00 Bodo Wartke – ...in guter Begleitung
17.05. 20:00 Frankfurter Klasse – Geh' ma bitte nachhause
18.+19.05. 20:00 Bob Schneider & Volker Sondershausen – Jutta – leider geil!
22.+23.05. 20:00 Der Tod – Zeitlos
24.05. 20:00 Stefan Waghinger – Jetzt hätten die guten Tage kommen können
25.05. 20:00 Nektarios Vlachopoulos – Ein ganz klares Jein
25.05. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA
26.05. 20:00 S. Schwarzlose & V. Sondershausen – An Evening with... Marlene D.
29.+31.05. 20:00 Schwester Cordula – Neues Programm
30.05. 20:00 Theatersport Berlin – Die Stimme

Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

18.05. 15:00 Lange Buchnacht in der Oranienstraße

www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

03.05. 19:00 Young People Treffen
05.05. 15:00 Seminar mit Padmavajra
07.05. 19:00 Öffentlicher Vortrag: »Abenteuer Aufbruch!«
09.05. 18:00 Puja am Donnerstag-Abend, mit Amogharatna
10.05. 18:00 Wochenendretreat in Strodehne
10.05. 19:30 Klavierabend

14.05. 19:00 Einführungskurs Meditation und Buddhismus

17.05. 14:30 Putzen, Puja, Pizza

19.05. 10:00 Buddha-Tag-Feier
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Café Atempause

noch bis 30.05. Dänische Kunst, Kirsten Lillelund, Malerei und Skulptur
Bergmannstraße 52

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
04.05. 20:00 Pub Singing
07.05. 20:00 Offene Lesebühne
09.05. 20:00 Liam Blaney
11.05. 20:00 Phil & Harmony plus Gäste
16.05. 20:00 Kaetsch/Ossternhagen
23.05. 20:00 Billy Goodman
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

10.-12., 15.-17.05. 20:00 Stuck In Orbit
25.+26.05. 20:00 Feathers in the Fire
www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

12.05. 16:00 SonntagsKlang: Carlen Wijnen
16.05. 19:00 Kiezversammlung zu Mietenwahn und Verdrängung
17.05. 20:00 Musici Medici – Frühjahrskonzert
19.05. 16:00 SonntagsKlang: Ritmos do Brasil
25.05. 19:00 meet: Mozart
26.05. 16:00 Sinfonisches Blasorchester: Wind-Or-Jester
www.akanthus.de

House of Life

05.05. 15:00 Europ. Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
www.house-of-life.net

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Kunstgriff

noch bis 15.06. Harald Bartel – Malerei
kunstladen-kreuzberg.de

Leseglück

17.05. 20:00 Buchpremiere – Jan Brandt – Ein Haus auf dem Land ...
www.leseglueck-berlin.de

Passionskirche

04.05. 20:00 Noa mit Gil Dor – Letters to Bach Tour 2019
12.05. 19:00 SonntagsKlang: Bach on Air
19.05. 17:00 »In einem Meer von Tönen« – Berliner Konzert Chor & Cristin Claas Trio
23.05. 20:00 The Milk Carton Kids
26.05. 20:00 Akkordeonale
www.akanthus.de

Regenbogenfabrik

09.05. 19:30 Griechischer Salon – Griechenland in den 40ern

10.05. 20:00 Konzert – Jehanne Boka Duo live

11.05. 19:00 Vernissage – Damals wie heute – Fotoausstellung

16.05. 20:00 Konzert – Brass meets Brazil

17.05. 20:00 Konzert – Quena Tapia
www.regenbogenfabrik.de

Salon Halit Art

noch bis 15.05. Sketches of soul
www.halit-art.de

Sputnik

13.05. 21:00 Nightingales in Berlin – Premiere
www.sputnik-kino.com

Theater Thikwa

04.-05.05. 20:00 Diane for a day
06.05. 20:00 Anne Finger – Lesung
23.-25.05., 29.05.-01.06. 20:00 Die Butterblumen des Bösen
www.thikwa.de

unterRock

04.05. 20:00 Florian Tristan and The Garage Band
11.05. 22:00 Who Got Bling
18.05. 20:00 ELK
25.05. 20:00 The Late Night Tiplers
01.06. 20:00 Masterplan b & Hunter Denoise
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Betreutes Stricken
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

03.05. 21:00 Chat Noir
04.05. 21:00 Sweet Mary Cat N.O. Jazzband
05.05. 11:00 Kat Baloun & Blues Rudy
08.05. 21:00 Stefano Ronchi Blues Band
10.05. 21:00 Night Train
11.05. 21:00 Clave Sonora
12.05. 11:00 SwingoSwango
15.05. 21:00 The KalleSchnikows
17.05. 21:00 The Boogie Blasters
18.05. 21:00 Swing Cat Club
19.05. 11:00 Stand-Arts
22.05. 21:00 Richard Arame Trio
Weitere Termine: www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Juni 2019.

Lauter gelbgrüne Punkte

Das Konzept für die Bergmannstraße liegt endlich vor

Die Bergmannstraße ist im Moment immer für eine Überraschung gut. Letzte Woche war es eine ganze Schar gelbgrüner Punkte, die plötzlich auf dem Asphalt erschien und für Irritationen sorgte. Inzwischen hat das Bezirksamt den Schleier gelüftet: Die etwas infantil wirkenden Markierungen sollen allen Verkehrsteilnehmern signalisieren, dass sie sich »in einer verkehrsberuhigten Zone bewegen und entsprechend die Geschwindigkeit reduzieren«, heißt es.

Zusammen mit einigen Piktogrammen für die Ladezonen haben sie laut Bezirksamt immerhin 146 500 Euro gekostet. Der ADAC mäkelte schon, dass sie nicht mit der Straßenverkehrsordnung übereinstimmen.

Wie die KuK online berichtete, liegt inzwischen auch ein Konzept auf dem Tisch, wie es mit der Begegnungszone insgesamt weitergehen soll. Die »Erprobungsphase« soll tatsächlich – wie von der Bezirksverordnetenversammlung im Januar gefordert – Ende Juli beendet werden. Daran schließt sich eine »Evaluationsphase« an.

Details dazu sollen am 21. Mai in der Columbiahalle verkündet werden. Im Juli und August soll



SCHAUT AUS wie böser Ausschlag, es sind aber nur verkehrsberuhigende Markierungen. Foto: ksk

es dann zwei repräsentative »Bürgerwerkstätten« geben. Mit Unterstützung von Planungsbüros und Verbänden werden dabei mögliche Varianten für eine dauerhafte Gestaltung der Bergmannstraße erarbeitet. Welche Bürger dabei genau zum Zuge kommen und welches Gewicht ihre Meinung überhaupt gegenüber den professionellen Planern haben kann, ist unklar.

Nach der Darstellung, die der Chef des Straßen- und Grünflächenamtes, Felix Weisbrich, kürzlich im Umweltausschuss gab, wird eine weitere »Sommerwerkstatt« erwogen. Erstmals wird in die Debatte dabei nicht nur die Bergmannstraße selbst, sondern auch der Knoten an der Marhe-

nekehalle mit einbezogen. Das hatten Initiativen mehrfach gefordert.

Die Konsequenz dieses Konzepts: Gerade die umstrittenen Parklets werden keineswegs im Juli abgebaut, sondern bleiben mindestens bis November stehen. Sie werden zu »Diskussionsorten« umgebaut mit »Informationsstelen« zur Begegnungszone überhaupt und zu den Ergebnissen der Bürgerwerkstätten. Auch die vom Trottoir auf die Fahrbahn versetzten Fahrradbügel, die rot-weiß gestrichenen Poller, die Piktogramme und nicht zuletzt die neuen gelbgrünen Punkte bleiben – mindestens bis die BVV 2020 über die endgültige Gestaltung entscheidet. ksk

Kritik der Gewerbetreibenden

Initiative will »Testphase Begegnungsplatz«

Gewerbetreibende in der Bergmannstraße äußern scharfe Kritik am Bezirksamt und an der Senatsverwaltung für Verkehr. Anlass sind angebliche Äußerungen in der Steuerungsgruppe vom 2. April, wonach die Fahrradbügel auf der Fahrbahn nicht wieder entfernt werden und Teil einer »Vergrämungspolitik« gegenüber den Autofahrern sein sollen.

Damit wird aus Sicht der Gewerbetreibenden der »vereinbarte offene

Prozess« in Frage gestellt. Seit Beginn des Modellprojekts habe das Versprechen des damaligen Baustadtrates gegolten: »Wenn die Maßnahmen keine Akzeptanz der Bevölkerung erfahren, dann kommen sie wieder weg!« Diese Zusage werden nun offenbar aufgehoben, heißt es. Es sei ein Skandal, so ein Vertreter, dass die Öffentlichkeit in dieser Weise getäuscht werde.

Währenddessen fordert die Initiative »Lei-

ser Bergmannkiez« eine »Testphase Begegnungsplatz«. Gemeint ist der Platz vor der Marheineke-Markthalle, der während der Komplettsperrung der Friesenstraße im Juni und Juli autofrei sein wird. Die Initiative fordert, die Sperrgitter an den beiden Straßenseiten abzubauen und damit einen »Begegnungsplatz« auszuprobieren. Sie lädt am 14. Mai, 18.30 Uhr, zu einem »Verkehrsgespräch« im Wasserturm ein. ksk

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.DE

Rentnerin sucht kleine Wohnung
bis 420€ warm.

Möchte zurück in
meine Heimatstadt!

Kontakt über die Redaktion:
info@kiezundkneipe.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südster (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis ?

Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis ?

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

Das Granteln ist immer und überall

Marcel Marotzke will den Wiener Charme nach Berlin holen

Im vergangenen Jahr wurde Wien von der britischen Wochenzeitung »The Economist« zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt (und stieß damit Melbourne vom Thron). Berlin kommt unter den ersten zehn Städten komischerweise nicht vor, aber die Experten dort werden es schon wissen. Immerhin residiert das Blatt in London, einer Stadt, die es aus gutem Grund ebenfalls nicht unter die Top 10 geschafft hat.

Die Wiener dürften auf die Nachricht ebenso reagiert haben, wie es wohl auch die Berliner getan hätten, wenn es Berlin denn auf Platz eins geschafft hätte: mit Gemecker und Gemoher. Doch was hierzulande als Ausdruck der typischen Berliner Unfreundlichkeit angesehen wird, die wegen ihrer miserablen Außenwirkung

vor Jahren die BVG veranlasste, eine erstaunlich erfolgreiche Charme-Offensive zu starten, wurde in der Donaustadt zum »Wiener Schmä« geadelt und gehört irgendwie zum guten Ton. Anders als in Berlin nämlich, wo sich manch einer noch der Hoffnung hingibt, überbordenden Tourismus und voranschreitende Gentrifizierung durch Pampigkeit wenigstens ein wenig hinauszögern zu können, hat sich der Wiener längst damit abgefunden, dass Touristen eigentlich genau deshalb kommen, um sich anranteln zu lassen. In einer berühmten berüchtigten Restaurations am Naschmarkt hat man es gar geschafft, den fragwürdigen Umgangsformen ein ebenso erbärmliches kulinarisches

Äquivalent zur Seite zu stellen. Der Laden hat legendär schlechte Be-



DAS SCHÖNSTE AN WIEN sind seine Mistkübel.

Foto: rps

wertungen auf jedem Bewertungsportal der Welt und ist, wie man hört, trotzdem immer gerammelt voll.

Ähnlich verhält es sich mit den Schaustellern

auf dem Wiener Prater, die ihrer Tätigkeit an den heruntergekommenen Fahrgeschäften mit einer Lustlosigkeit frönen, von der sich ein durchschnittlicher Berliner Busfahrer noch eine Scheibe abschneiden könnte. Aber wozu freundlich und zuvorkommend sein, wenn die Leute ja doch freiwillig kommen und im Schnitt fünf Euro pro Fahrt dalassen? Hauptsache, würde ein Wiener wohl mit lakonischer Gelassenheit sagen, »es geht sich aus«.

Deshalb schlage ich vor, den Vergnügungsbereich des Wiener Praters in Berlin nachzubauen. Einen geeigneten Ort wüsste ich schon: die Hasenheide. Dort residiert mit den Neuköllner Maientagen ja bereits jetzt einmal jährlich ein rumpeliger

Rummel mit den immer gleichen ollen Fahrgeschäften und miesgelaunten Schaustellern. Aber erstens sind drei Wochen viel zu kurz und zweitens ist das Ganze viel zu klein.

Dabei wäre Platz genug: Die Hasenheide ist etwa anderthalb mal so groß wie der »Wurstelprater«, Institutionen wie das Freilichtkino und die Hasenschänke müssten also gar nicht weichen, sondern könnten in das postapokalyptische Gesamtkunstwerk integriert werden. Viel zu gut gelaunte Dealer könnten stattdessen Jobs als grummelnde Fahrchip-Verkäufer annehmen, und wer den Thrill einer nächtlichen Durchquerung der Hasenheide vermisst, geht halt in die Geisterbahn.

Ich bin schon gespannt, was der »Economist« nächstes Mal sagt.

Wie die Bergmann-Blasen das Bewusstsein beeinflussen

Rolf-Dieter Reuter ist irgendetwas auf der Spur – was, weiß er allerdings noch nicht

Es liegt was in der Luft, oder besser auf dem Straßenpflaster. »Mir wird immer ganz schwindelig, wenn ich da drübergehe«, bekannte eine Besucherin des Wochenmarkts auf dem Südsterne, die sich offensichtlich nicht mehr in die Bergmannstraße traut. Ein Geschäftsmann in selbiger Straße will schon Auffahrunfälle beobachtet haben, ob jener nicht zu übersehenden ... ja, was eigentlich? Wir kennen Kornkreiszeichen, die Linien von Nazca und nun kommen eben noch die Blasen von Kreuzberg dazu. Die Blasen, nicht die Blagen!

Sie sind rund, verschieden groß und häufig, sehr häufig, vor allem an Kreuzungen. An der Farbe scheiden sich die Geister. Die einen sagen grün, die anderen gelb. Schon das erzeugt

gewisse Aggressionen, wie wir sie aus »Streit um Asterix« kennen, wo sich vor Missgunst die Sprechblasen grün färben.

Im Grunde sind die Blasen auf der Bergmannstraße so etwas wie die Chemtrails von Kreuzberg. Sie sind da und sollen offensichtlich die Bevölkerung wuschig machen, was bislang überraschend gut gelungen ist. Psychedelisch ist das Wort, das ich bisher am häufigsten im Zusammenhang mit den Bergmann-Blasen gehört habe.

Es gibt, wie bei vielen guten Ideen, natürlich auch die Schattenseiten. Die Bemalung der Bergmannstraße hat bei den Dealern in der Hasenheide und am Görli für große Unruhe gesorgt. Angeblich ist der Umsatz von bewusstseinsweiternden Substanzen an

den beiden bedeutenden Drogenumschlagplätzen um 73 Prozent zurückgegangen, seit der Drogenrausch durch die Bergmann-Blasen für lau zu haben ist. Für Mitte

nicht kennt, so bleibt auch der Urheber jener giftgrün gelben Blasen im Dunkel der Geschichte. Hat sich für die Parklets und die Poller noch ein Verantwortlicher finden

dischen Geheimdienst. Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer sollten wir der Vollständigkeit halber an dieser Stelle auch nicht unerwähnt lassen.

Wissenschaftler haben jüngst eine aufregende Entdeckung gemacht, die zahlreiche Theorien wieder umwirft. Während die Blasen auf die Straße aufgemalt sind, wurden nun zwischen Straßeneckenpollern und Gehwegen bunte(!) Blasen entdeckt, die nicht aufgemalt sind, sondern aus leicht ablösbarer Folie bestehen. Ob da dreiste Blasenfälscher am Werk waren oder das alles doch einen tieferen Sinn hat, wird derzeit geprüft. Die ersten Originalblasen hingegen scheinen schon wieder langsam zu verblassen. Vielleicht ist ja alles bald nur noch Schall und Rauch.



DENN SIE SIND GRÜÜÜN – oder vielleicht doch gelb? Fragen über Fragen zu den Bergmann-Blasen.

Foto: psk

Mai ist ein Schweigemarsch der Kreuzberger Dealer durch die Bergmannstraße geplant.

Aber zurück zu den Ursprüngen. So, wie man die Schöpfer der Kornkreiszeichen und die Maler der Nazca-Linien

lassen, so herrscht bei den Blasen nur ratloses Schulterzucken.

Es bleibt also nur der Verdacht auf eine höhere Macht oder Außerirdische oder den amerikanischen, russischen, israelischen oder islän-

Kiez-Kiosk am Südsterne eröffnet

Treffpunkt und Beratung im Tiny-House

Die Bürgergenossenschaft Südsterne hatte eine Idee, die brachte sie zu Papier und schickte sie an die Stiftung »Leben in Berlin«, die davon so angetan war, dass sie die Bürgergenossenschaft mit dem erstmals verliehenen Werner-Orlowsky-Preis ausgezeichnet hat. Und damit ließ sich die Idee umsetzen.

Zu besichtigen – und zu besuchen – ist die Idee nun am Südsterne und sie heißt Kiez-Kiosk.

Der Kiez-Kiosk ist ein sogenanntes »Tiny-House« und praktischerweise auf Rädern. Für mindestens ein Jahr kann es zunächst einmal am Südsterne stehen bleiben.

Für die Bewohner des Kiezes soll es ein Ort der Ideen, der Begegnung und des Rats werden. Verschiedene Kooperationspartner sind dabei. So bietet das Nachbarschaftshaus Urbanstraße dienstags eine Sozialberatung an. Wer zum Beispiel mit Anträgen nicht weiterkommt, soziale oder familiäre Probleme hat, dem kann hier geholfen werden. Die Freiwilligenagentur in-



DIE BÜRGERGENOSSENSCHAFT am Südsterne feiert die Eröffnung des Kiez-Kiosks. Foto: psk

formiert mittwochs über soziales Engagement. Zudem ist eine Mieterberatung von ASUM geplant.

Dass der Kiez-Kiosk zu einem Renner werden könnte, zeigt schon das große Interesse der Anwohner bei der Eröffnung. Bei der sprach Baustadtrat Florian Schmidt, der an seinen Vorgänger, den ersten Grünen Baustadtrat Werner Orlowsky, erinnerte. Er habe damals eine radikale Kahlschlag-sanierung verhindert. Schmidt verglich die damalige Situation mit der

aktuellen, in der man es nicht mehr so deutlich sähe. Es gehe nicht mehr um den Abriss von Häusern, sondern um die Entmietung von Menschen, weil es sehr lukrativ sei, in Häuser zu investieren, um zehn Prozent oder mehr Rendite zu erzielen. »Das ist einfach ein Schlaraffenland für jeden, der dreist genug ist, das durchzuziehen«, erklärte der heutige Baustadtrat. Er hofft, dass bürgerschaftliches Engagement wie die Bürgergenossenschaft dieser Entwicklung entgegenwirken kann. psk

Besuch aus Palumbien

Batem signiert vorm »Groben Unfug«

Hoher Besuch im »Groben Unfug«: Marsupilami-Zeichner Batem, der anlässlich der 21. Berliner Comicmesse Ende April in die Stadt gekommen war, zeichnete und signierte bei strahlendem Sonnenschein vor der Tür des Comiclads seine Alben. Die bereits 1952 von Zeichner André Franquin erfundenen Dschungelwesen, deren Abenteuer Batem seit 1987 zeichnet, erfreuen sich offenbar ungebrochener Beliebtheit: Die Warteschlange vor dem Geschäft in der Zossener Straße hatte jedenfalls die Länge mehrerer Marsupilami-Schwänze.



MARSUPILAMI-ZEICHNER BATEM signiert vorm »Groben Unfug«. Foto: rsp

Der nächste Stargast lässt indessen nicht lange auf sich warten: Am 4. Mai stellt der Berliner Zeichner Mawil sein Album »Lucky Luke sattelt

um« vor, den dritten Band der Hommage-Reihe zum 70. Jubiläum des Cowboys. Los geht die Signierstunde um 13 Uhr. rsp

www.vanille-marille.de

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Artemis

FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISNAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Heidelberger Krug
RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 16 h - 01 h

RADCOMPANY®

Wir feiern
3 Jahre
Kreuzberg

Hagelberger Straße 53
(am U-Bahnhof Mehringdamm - U7)
Telefon: 030 - 68 40 27 00
E-Mail: info@radcompany.de

10 % auf Alles!
Gegen Vorlage dieser Anzeige! Gültig bis 30. Juni 2019!

3X in Berlin

Hauptstraße 163 | 10827 Berlin
Uhlandstraße 95 | 10717 Berlin
Hagelberger Str. 53 | 10965 Berlin

www.radcompany.de





Hacke und Spitze
www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

hotel johann hotel

johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de

Bierprobe im Weing'schäft

Belgische Braukunst in der Bergmannstraße

Bier und Wein, so will es bei uns der gesellschaftliche Brauch, gelten als die großen Antipoden in der Welt der geistigen Getränke. Erkennbar ist das schon an solchen Sprichwörtern wie: »Wein auf Bier, das rat ich dir, Bier auf Wein, das lass sein.« Doch man muss sich ja nicht immer an Konventionen halten. Peter Klunker, Inhaber des »Weing'schäfts« in der Bergmannstraße hat eine ziemlich spektakuläre und kühne Idee. Er lädt an vier Freitagen im Mai nicht zu einer Wein-, sondern zu einer Bierprobe.

Eine Bierprobe in einem Weingeschäft ist nicht nur ungewöhnlich, sondern bietet auch Außergewöhnliches. Es geht weder um Feld-, Wald- und Wiesenbier aus dem Supermarktregal noch um hipbes Craftbeer, wie man es vielleicht in der Bergmannstraße vermuten könnte. Peter Klunker hat sich aus Belgien 24 exquisite Bierspezialitäten kommen lassen. Manche sind über 30 Jahre haltbar. Trotzdem möchte er nicht



EDLES GEBRÄU AUS BELGIEN kann im Mai freitagsabends verkostet werden. Aus 24 Sorten sollen am Ende sechs gewählt werden.

Foto: psk

auf Dauer 24 belgische Bierspezialitäten vorhalten. Aber so ein halbes Dutzend Sorten würde er schon in sein Sortiment aufnehmen. Und da hofft er, dass ihm der Kiez hilft. Am 10. Mai ab 20.30 Uhr werden die ersten sechs belgischen Edelbiere probiert. An den kommenden Freitagen werden die anderen Sorten verkostet. Nach der letzten Bierprobe am 31. Mai sollte dann auch feststehen, welche außergewöhnlichen Biersorten aus Belgien in Zukunft im »Weing'schäft« erhältlich sein werden.

Die Kernkompetenz des »Weing'schäfts« bleibt natürlich der Wein. »Ich werde jetzt sicher kein Späti werden«, scherzt Inhaber Peter Klunker. Aber edle Biere und edle Weine sind für ihn eben kein Widerspruch.

Wer bei einer der Bierverkostungen dabei sein will, sollte sich vorher dringend anmelden, denn es gibt nur zehn Plätze. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Anmeldungen direkt im »Weing'schäft«, Bergmannstraße 16 oder per E-Mail an: info@weingschaeft.de psk



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Vortrag »Entgiftung und Entschlackung«

Mi., 22.05.2019,
18:30–20:00 Uhr

NEU: Monatliches Angebot »Fußreflexzonenmassage – Energie und Entspannung für Ihren Alltag«

Di., 28.05.2019,
18:00–19:00 Uhr

Eintritt frei, Vorherige
Anmeldung erforderlich
unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Kennenlernen und Beisammensein

Nachbarschaftsfest in der Gneisenaustraße

Am 24. Mai lädt das Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße zum zweiten Mal zum europäischen »Fest der Nachbarn« ein.

Die Idee zu diesem Fest stammt ursprünglich aus Frankreich, die Veranstaltung in Deutschland geht auf eine Initiative vom »Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.« zurück und hat zum Ziel, soziale Kontakte zu stärken und ein neues Miteinander zwischen Nachbar*innen entstehen zu lassen. Bereits zum 19. Mal sollen europaweit Menschen miteinander ins Gespräch kommen und Orte der Begegnung schaffen.

Das Mehrgenerationen-

haus möchte sich dieser Tradition wie schon im vergangenen Jahr wieder anschließen und Menschen aus der Umgebung einladen, einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen. Es wird wieder ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen geben, u.a. mit Gesichtsmalerei für Kinder und lustigen Spielen. Unter dem Motto »Meine Nachbarschaft ist mir wichtig« wird in diesem Jahr mit verschiedenen künstlerischen Mitmach-Aktionen auch die Europawahl thematisiert. Vor allem soll es an diesem Nachmittag jedoch um das gegenseitige Kennenlernen



EIN NACHMITTAG UNTER NACHBARN. Das MGH lädt in seinen Garten ein. Foto: mgh

und das Beisammensein unter Nachbar*innen gehen.

Im Garten des Mehrgenerationenhauses können Besucher*innen bei Gegrilltem, Salaten, Kaffee und Kuchen ein buntes Programm und

Live-Musik genießen.

Das Fest der Nachbarn beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. Informationen: Carla Miranda, Tel.: 28508442 oder mgh-gneisenau@nachbarschaftshaus.de mgh

Nachhaltiger leben

Foodsharing und Kleidertausch im MGH

Viele Menschen wollen bewusster mit dem Thema Konsum umgehen und eine nachhaltigere Lebensweise entwickeln. Das Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße möchte dazu beitragen, dass Menschen neue Wege ausprobieren, mit den vorhandenen Ressourcen sparsamer umzugehen und dabei gleichzeitig mit wenig Geld gut leben zu können.

Seit April 2019 ist das MGH Teil des Foodsharing-Netzwerkes (www.foodsharing.de). Foodsharing will der Verschwendung von Lebensmitteln entgegen treten. Noch genießbare Lebensmittel, die z.B. das Haltbarkeitsdatum überschritten haben und unbesehen entsorgt würden, werden so gerettet. Sie stehen dann in sogenannten FairTeilern der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung. Gerettete Lebensmittel können jetzt während der Öffnungszeiten (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr) auch im MGH in der Gneisenaustraße 12 kostenlos abgeholt werden.

Auch beim Thema Kleidung setzt das MGH auf alternative, solidarische Initiativen. Deshalb findet am 1. Juni der »Kleidertausch Kreuzberg« erstmals in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses statt. Der Kleidertausch Kreuzberg ist eine Initiative, die regelmäßig Veranstaltungen organisiert, bei denen Menschen ihre Kleidungsstücke mit anderen tauschen können, um gut erhaltene Kleidung wieder in den Umlauf zu bringen.

Am 1. Juni ab 16 Uhr können Interessierte Kleidung für Erwachsene im Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße tauschen. Jede*r gibt, was er*sie nicht mehr braucht und nimmt, was er*sie gebrauchen kann. Alles, was nicht getauscht wird, kann danach wieder mitgenommen werden, oder es wird an gemeinnützige Organisationen gespendet. Außerdem haben Sie die Gelegenheit, sich über die weiteren Angebote des Mehrgenerationenhauses zu informieren. mgh

Urlaub mit wenig Moos

Gruppenreise in den Spreewald

Von Arbeitslosigkeit bedrohte oder betroffene Familien und Alleinerziehende können sich oft keinen Urlaub leisten. Hier hilft das Programm »Familien in Fahrt«, das erwerbslose Eltern und ihre Kinder mit günstigen Gruppenreisen nach Brandenburg unterstützt.

»Ich würde jederzeit wieder an einer solchen Reise teilnehmen«, sagt Daniel König (Name geändert), der die Sommerfrische letztes Jahr in Milow verbrachte. »Toll, dass ich fünf Tage am Stück mit meinem Sohn verbringen konnte – das kann ich sonst nicht.« Der gelernte Binnenschiffer lebt in Scheidung und war mit Marcel (5)

in der Jugendherberge »Bolle-Villa«.

In diesem Jahr führt die Reise vom 3. bis 8. Juli unter pädagogischer Leitung in den Spreewald, nach Lübben. In der dortigen Jugendherberge treffen Eltern andere Familien, können sich über Alltags- und Erziehungsfragen austauschen und gemeinsam Aktivitäten unternehmen. Die Gesamtkosten einschließlich Gruppentreffen und Fahrt mit Übernachtung, Vollpension und Bahnfahrt belaufen sich auf 30 Euro pro Erwachsenen und 20 Euro pro Kind, max. 100 Euro pro Familie. nhu

Infos: Tel. 62 73 57 01, beschaeftigung@nachbarschaftshaus.de

Film und Diskussion

»MORIA 35« im NHU

Das NHU zeigt am 10. Mai um 19.00 Uhr den Dokumentarfilm »MORIA 35«, der die Lebensbedingungen im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos thematisiert. Danach gibt es eine Diskussion mit der

Produzentin Valeria Hänsel und Miriam Meyer, die sich als Freiwillige auf Lesbos engagierte.

Der Film wird auf Englisch gezeigt. Es gibt bei Bedarf die Möglichkeit der direkten Flüsterübersetzung. nhu



Hausrat abgeben und mitnehmen

Am 25. Mai finden am Südsterne und am Luisenpark Platz von 12 bis 17 Uhr Sperrgutmärkte statt.

Geben Sie Hausrat ab, den Sie nicht mehr benötigen, der aber gut erhalten ist – und nehmen Sie mit, was Ihnen gefällt oder Sie gebrauchen können! Bitte keine Elektrogeräte! Außerdem gibt es Infostände von verschiedenen Initiativen. pm

Landschaften und Naturstudien

Arbeiten, die im Rahmen der offenen Aquarellmalerei-Klassen unter Anleitung zweier syrischer Künstler entstanden sind, sind bis zum 2. Juni im Nachbarschaftshaus zu sehen. Am 22. Mai um 19 Uhr findet die Vernissage »Impressionen des Südens« mit Landschaftsbildern und Naturstudien statt.

Die Kurse finden im Rahmen des Projektes dabei sein statt, das geflüchtete Menschen bei der Umsetzung eigener Angebote und Ideen unterstützt. Die Aquarellmal-Klassen sind offen für alle Interessierten. pm

Bezahlbar Wohnen in Kreuzberg?

Der Kreuzberger Wohn-tisch ist ein monatlicher offener Treffpunkt im NHU für Menschen, die in Kreuzberg leben (bleiben) wollen und gemeinsam mit anderen nach einer Wohnform suchen, die auf ihre Lebenssituation und zu ihren Vorstellungen passt.

Am 14. Mai um 18 Uhr wird Sigrar Gude von der asum GmbH das Treffen mit einem Vortrag eröffnen und anschließend auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen. pm

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Das Herz Europas in Flammen
(1) Brand von Notre Dame wird zum Symbol
- 2** Dann enteignet doch endlich!
(-) Der Mietenwahn mobilisiert die Mieter
- 3** Die große Dürre kehrt zurück
(3) Schon brennen die ersten Wälder
- 4** Endlich ist der Winter da
(-) Games of Thrones kehrt ein letztes Mal zurück
- 5** Brexit wird zum Halloween-Hit
(1) Europa gibt den Briten noch mehr Zeit
- 6** Die Vergeltung kommt nach Sri Lanka
(9) Dschihadisten üben Rache für Christchurch
- 7** Der Borussia geht die Luft aus
(-) Schlappen gegen Bayern und Schalke
- 8** Und wieder eine lustige Person
(-) Komiker wird neuer Präsident der Ukraine
- 9** Ein Bild vom großen Nichts
(-) Erstes Foto eines Schwarzen Lochs
- 10** Einmal um die ganze Welt
(-) Heidi Hetzer und Hannelore Elsner tot

Ein Brand eint und spaltet Europa

Angst vor der großen Dürre und zu hohen Mieten

Die Kathedrale Notre Dame steht in Flammen. Ganz Europa ist schockiert und sieht darin ein Symbol – die einen für den Zerfall Europas, die anderen als Aufforderung, nun noch enger zusammenzurücken. Die reichsten Franzosen spenden innerhalb von wenigen Tagen rund eine Milliarde Euro für den Wiederaufbau.

Bei den Gelbwesten kommt das weniger gut an. In Deutschland könnten die Mieter zu den neuen Gelbwesten werden. Auf die große Demo folgt die Forderung nach Enteignung gemäß dem Grundgesetzartikel 15. Völlig überraschend will die FDP den nun abschaffen.

Nicht schon wieder! Bauern fürchten um ihre Ernten, die Waldbrandsaison hat noch früher begonnen als im vergangenen Jahr. Es scheint, als unterstreiche das Wetter die Forderungen von »Fridays for Future«.

Game of Thrones ist zurück. Das muss reichen. Alles andere wäre gespoilert.

Und was machen eigentlich die Briten? Sie trinken Tee und warten auf den 31. Oktober. Das ist der neue Brexittermin.

Im März tötet ein Rechtsextremist im neuseeländischen Christchurch 50 betende Moslems. Islamisten schreiten zur Vergeltung – in Sri

Lanka, auf der anderen Seite des Globus. Bilanz: fast 300 Tote.

Der BVB verliert in München 0:5 und gegen Schalke 2:4. Die Schale geht wohl wieder an den FC Glorreich.

In der Ukraine wird ein Komiker neuer Präsident. Damit hat man ja andersorts schon brillante Erfahrungen gemacht (Achtung: Ironiealarm).

Jetzt wissen wir endlich wie ein Schwarzes Loch aussieht – eben wie ein schwarzes Loch.

Abschied von zwei Damen von Welt: Heidi Hetzer hat sie mit dem Oldtimer umrundet und Hannelore Elsner auf der Leinwand verkörpert.

psk

Schön sortiert von A bis Z

Tocotronic-Texter Dirk von Lowtzow verrät erneut Privates

Es ist Mittwoch, ich bin seit einer Woche wieder in Berlin und freue mich auf die »Aus dem Dachsbau«-Lesung von Dirk von Lowtzow im Kreuzberger HAU. In dieser Kolumne hier habe ich schon einmal über Dirk von Lowtzow erzählt, der als zauberhaftes Sprachtalent die so kunstvoll ausgestalteten, perfekt pointierten, lehrreich verwobenen und anmutig schönen Texte der Band Tocotronic schreibt und interpretiert.

Dirk von Lowtzow ist, obwohl im zugegebenermaßen recht kleinen Tocotronic-Kosmos eine gottähnliche Figur, eher eine Hintergrundperson. Im Gegensatz zu so manch anderen Stars weiß man praktisch nichts über ihn. Seine sexuelle Orientierung ist genauso unklar wie irgendetwas über seine Familie. Bis jetzt. Oder zumindest bis vor ein paar Jahren.

Mit dem Album »Die Unendlichkeit« thematisiert Dirk (wie er sich wohl selbst auch in Interviews nennen würde)

neben der 25-jährigen, fühlbar unendlichen Bandgeschichte auch seine eigene Geschichte. Er singt erstmals über seine Homosexualität, einen unerwarteten Tod

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



und seine Kindheit. Die Songs sind dabei so privat, als würde man mit dem Sänger ganz trinkenselig vorm Kamin sitzen. Aber wer mehr dazu lesen will, guckt lieber noch einmal in die KuK vom Februar 2018.

Nun hat er unter dem Titel »Aus dem Dachsbau« ein Buch geschrieben, in dem Dirk den (bitte nicht falsch verstehen) im Unendlichkeits-Album noch nicht verarbeiteten Narzissmus in Form einer Autobiografie herauslässt.

Es wäre komisch, hätte der Sänger seine Autobiografie so einfach chronologisch über sein Leben verfasst. Es ist eine Enzyklopädie. Ein Wort, das wie kein anderes so hervorragend zur Dirk von Lowtzow passt. Und die Leserin erwarten kleine Lebensgeschichten, schön sortiert von A bis Z.

Im HAU beginnt er die Lesung mit einer Geschichte von seinem verstorbenen, langen und besten Freund Alexander. Eigentlich, so stellt er später heraus, drehe sich das ganze Buch um Alexander. Na ja, und eben ganz viel um Gitarre, Stimme, Schlagzeug, Bass. Und das alles in schönstem Tocotronic-Deutsch.



Der QUIZTER kommt

09. Mai 14⁰⁰: Begegnungsstätte Charlottenstr. 85
14. Mai 14⁰⁰: Begegnungsstätte Falckensteinstr. 6
23. Mai 16⁰⁰: Begegnungsstätte Mehringplatz
28. Mai 14⁰⁰: Seniorenfreizeitstätte Kadiner Str. 2

Spaß und Spannung
Unterhaltung und Wissen

Raten Sie mit in kleinen Gruppen und tüfteln Sie gemeinsam die richtigen Lösungen heraus

['faləndin]



Am Südster - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Villa Kunterbunt, nur ohne Pferd

Kreativ- und Bildungszentrum »Gelbe Villa« feiert 15. Jubiläum

Das große gelbe Haus am Fuße des Kreuzbergs ist eine moderne Villa Kunterbunt, bloß ohne Äffchen oder Pferd, und alles unter der Betreuung von Erwachsenen. Aber das ist eigentlich gut so, denn ganz alleine sollten Kinder nicht mit Kreissägen spielen. Die Holzwerkstatt ist eine der Hauptattraktionen des Kreativ- und Bildungszentrums in Kreuzberg, das seit März 2004 Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren kreative Erfahrungsräume und vielseitige Projektangebote zur Verfügung stellt. Kostenfrei zugänglich, setzt sich die Gelbe Villa für Chancengleichheit und gegen Kinderarmut ein.

Begeht man die vielen Räume, Flure und das Treppenhaus der Gelben Villa, kriegt man einige der Kronjuwelen dieser seit 15 Jahren durchgängig angebotenen Aktivitäten zu sehen, darunter Mannequins mit selbstgeschneiderten Klamotten, riesige abstrakte Leinwände und animierte Kurzfilme. Die Gelbe Villa engagiert professionelle Kursleiter, die den Teilnehmern eine sichere und kompetente Betreuung bei der kreativen Entfaltung und dem spielerischen Lernen bieten.

Vormittags wird die Gelbe Villa von Schulklassen besucht, die sich aufteilen und in verschiedenen Werkstätten zu demselben Thema arbeiten. Im Nachmittagsprogramm gibt es

eine Fahrradwerkstatt. Am Ende des jeweiligen Workshops stellen die Teilnehmer ihre Ergebnisse für Freunde und Eltern aus. Anerkennung und Erfolgserlebnisse sollen Motivation



GEMEINSAM STATT EINSAM: Die Gelbe Villa setzt sich für Chancengleichheit ein. Foto: Gelbe Villa

fortlaufende Workshops mit verbindlicher Anmeldung sowie offene, einmalig besuchbare Workshops ohne Anmeldung.

Das Angebot der Gelben Villa ist beeindruckend. Neben der Holzwerkstatt gibt es einen Bandproberaum, ein Modeatelier, einen Tanz- und Sportraum, eine Tonwerkstatt, eine Siebdruckwerkstatt, ein Kunstatelier, eine Multimediawerkstatt, ein Internetcafé, ein Restaurant, einen Garten, die Milchbar, Veranstaltungsräume und

und Selbstbewusstsein fördern.

Und wenn man einfach mal gar nichts machen will, gibt es auch dafür einen Raum. Im »Snoezelraum« herrscht eine heimelige Atmosphäre. Auf einem riesigen Wasserbett können die Kinder abschalten und den Klängen lauschen, die durch eingebaute Lautsprecher durch die Matratze dringen. *vfb Zum Jubiläum findet in der Woche vom 13. bis 17. Mai jeden Nachmittag eine besondere Aktion statt. Mehr unter: www.die-gelbe-villa.de*

Shanties für die Seenotrettung

Solikonzert zugunsten von Sea-Watch

Die Jungs von der Shantycrew X-Berg laden am 18. Mai um 20 Uhr zum Solikonzert für Sea-Watch ins Franken in die Oranienstraße 19 ein. Damit wollen sie auch einer unmenschlichen Politik der Abschreckung durch Er-

trinken entgegentreten, die Organisationen wie Sea-Watch zunehmend kriminalisiert.

Sea-Watch war 2015 die erste deutsche zivile Seenotrettungsorganisation im Mittelmeer. Zehntausenden Men-

schen konnte bislang geholfen werden, viele Menschenleben wurden gerettet. Doch die Arbeit wird immer schwieriger: Letztes Jahr lag ihr Schiff monatelang an der Kette – offenbar aus politischen Gründen. *rsp*

El Chilenito

Bergmannstr. 102
10961 Berlin

Tel.: +49 (0)152 24 53 34 00
elchilenitoberlin@gmail.com

Warum erst grobe Umwege machen?

GROBE UMFUG Comics!
Torstrasse 75, 10119 Berlin-Mitte
Mo-Fr 11-19, Sa 11-18 Uhr
Zossener Str. 33, 10961 Berlin-Kreuzberg
Mo-Fr 11-19, Sa 11-18 Uhr
www.groberumfug.de

k a d o

schwarz & lecker

Das Lakritzgeschäft in der Graefestraße 20. www.kado.de

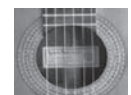
Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Deine Stimme zählt
con forza KREUZBERG
gemischter Chor
weltlich und himmlisch
www.conforza.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch



030-213 78 98

0171-638 94 54

jascha.pampuch@gmx.de



ZILLICH
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
 Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
 Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

RETTE STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
 Seenotrettung nicht!



Sea-Watch.org

IBAN: DE771002050000202288
 Bank für Sozialwirtschaft Berlin
 Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
 Stichwort: „Sea-Watch“

Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
 Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 503 617 68

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
 10961 Berlin, Tel. 6931581
 Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen



Restaurant
 Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
 030 / 251 27 15
 Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
 www.restaurant-split-berlin.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
 in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südster, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Jeder Fleck Grün ist willkommen

Bezirk unterstützt private Pflanzaktionen

Mit dem Frühling beginnt in Friedrichshain-Kreuzberg die Saison für die Grünberatung. Das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirkes fördert die Begrünung von Innen- und Hinterhöfen, Vorgärten, Dächern, Fassaden und Brandwänden.

Bürger und Einrichtungen können sich von März bis Oktober beraten lassen und Fördermittel für Pflanzaktionen beantragen. Interessierte können sich beim Stadtteilausschuss in der Bergmannstraße 14 dienstags von 18 bis 19:30 Uhr informieren, wie Hinterhöfe und andere private Grünflächen ökologisch nachhaltig aufgewertet werden können. Sie erfahren, welche heimischen Pflanzen sich eignen, bestäuberfreundlich und biodiversitätsfördernd sind. Förderung bis zu 1500



DER GEMEINE LÖWENZAHN ist ein von Bienen ausgesprochen geschätztes Gewächs. Foto: rsp

Euro können Mieter oder andere Nutzungsberechtigte von privaten Grundstücken bekommen, die die Gestaltung übernehmen möchten. »In unserem dichtbesiedelten Bezirk ist jeder neue Fleck Grün willkommen! Gerade begrünte Innenhöfe sind Rückzugsräume für Bienen oder Vögel. Ich bin gespannt auf die neuen grünen Oasen, die in

diesem Sommer entstehen«, so Umweltstadträtin Clara Herrmann.

Zu den Teilnehmern des Begrünungsprogramms gehörten im Vorjahr neben Hinterhöfen von Mietshäusern auch das Statthaus Böcklerpark, die Jugendfreizeitanlage »Die Nische« und die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Alten Jakobstraße. pm/ksk

Zehnmal ART Kreuzberg

Teilnehmende Künstler können sich bis 10. Juni bewerben

Auch in diesem Herbst öffnen Ateliers und andere Veranstaltungsorte im Bergmann- und Graefekiez wieder im Rahmen der ART Kreuzberg ihre Türen. Am Wochenende 7./8. September laden Künstler und Künstlerinnen samstags und sonntags von 13 bis 20 Uhr dazu ein, ihnen über die Schulter zu schauen – in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal. Die ART Kreuzberg bietet die besondere Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen

und die eine oder andere Arbeit direkt zu erwerben. Das Festival richtet sich an ein breites Publikum und möchte Anlass für Begegnung und Austausch schaffen.

Künstler, die daran teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 10. Juni bei Ina Simson vom Organisationsteam unter der Email ina@artkreuzberg.de bewerben. Die Mail sollte Name und Anschrift des Künstlers oder des Ateliers enthalten, Angaben zur Art der Kunst, zu Webseite und

Telefon und Material für Webseite und Programmheft. Die Grundgebühr für die Teilnahme beträgt 41,65 Euro.

Außerhalb der Kernöffnungszeiten sind auch weitere Events möglich. Auf barrierefreie Orte soll im Programmheft besonders hingewiesen werden. Die Organisatoren wollen auch versuchen, Künstlern, die über keine eigenen Ateliers verfügen, Räume zu vermitteln; entsprechende Angebote sind willkommen. pm/ksk

Europawahl per Brief

Unterlagen können jetzt beim Bezirk beantragt werden

Noch bis zum 5. Mai können beim Bezirk Briefwahlunterlagen für die Europawahl am 26. Mai beantragt werden. Dies kann persönlich im ehemaligen Rathaus

Kreuzberg in der Yorckstraße 4-11 geschehen. Öffnungszeiten: Montag 8-15 Uhr, Dienstag und Donnerstag 11-18 Uhr, Mittwoch und Freitag 8-13 Uhr. Dazu müs-

sen Personalausweis und Wahlbenachrichtigungskarte mitgebracht werden. Alternativ kann der Antrag auch im Internet, per Post oder Fax gestellt werden. pm

Kulinarische Weltreise durch den Kiez: Syrien

Gaumenfreuden des Orients

Kibbeh in Joghurtsoße schmecken einfach himmlisch

Kibbeh gibt es im ganzen arabischen Raum, aber die besten, heißt es, werden im syrischen Damaskus zubereitet. Es sind kleine, würzige Hackfleischbällchen mit einem krossen Teigmantel, die traditionell bei prächtigen Anlässen wie Hochzeiten oder zum islamischen Opferfest gereicht werden.

Zutaten für 4 Portionen:
 500 g feiner Bulgur
 500 g mageres Hackfleisch (Rind, Schwein oder Lamm)
 2 große Zwiebeln
 1 Handvoll Walnüsse
 1 TL Baharat (Gewürzmischung)
 1 Handvoll Granatapfelkerne
 Schwarzer Pfeffer, Salz
 1 l Sonnenblumenöl
 1 kg Joghurt mit 3,5% Fett
 3 EL Maisstärke

Zubereitung:

Für den Teigmantel den Bulgur mit zwei Tassen Wasser aufweichen und mindestens zehn Minuten ziehen lassen. Dann

ein erstes Mal durch den Fleischwolf drehen. Mit einer kleingeschnittenen Zwiebel und der Hälfte des Hackfleischs ein zweites Mal zerkleinern. Den Teig mit Salz, Pfeffer und einem halben TL Baharat mischen und gründlich durchkneten.

Für die Füllung die zweite Zwiebel kleinschneiden, mit Öl in der Pfanne anbraten, etwas Salz dazugeben, dann das restliche Hackfleisch fünf bis zehn Minuten braten, bis das Fleisch gut durch ist. Danach mit dem restlichen Baharat, den zerkleinerten Walnüssen und Granatapfelkernen mischen.

Jetzt kommt die große Kunst – das Formen der Kibbeh-Klöße. Ziel sind ungefähr 16 Stück. Dazu nimmt man etwa zwei TL Teig in die Hand, knetet ihn und formt daraus eine Kugel, die schließlich an einer Seite mit dem Finger eingedrückt wird, so dass eine kleine Schüssel entsteht. Immer Wasser bereithalten, damit der Teig nicht

anklebt. In die Höhlung kommen rund 2 TL Füllung, die anschließend vorsichtig komplett mit Teig umschlossen wird.

Die Bällchen im heißen Öl frittieren. Für die Soße Maisstärke mit Joghurt mischen, in einem großen Topf unter Rühren aufkochen, mit Salz abschmecken, Herd ausschalten, Kibbeh in das Joghurt geben und fünf Minuten ziehen lassen. Mit Basmati-Reis (Achtung: nicht in der Zutatenliste) servieren.

In Syrien wurden vor einem solchen Essen oft Schafe geschlachtet, die Frauen trafen sich im Haus einer reichen Familie und kochten dort den ganzen Tag, berichtet Alaa Al-Akkad vom »Kreuzberger Himmel«. Das Restaurant in der Yorckstraße wurde von Be an Angel e.V. initiiert, ist ein Modellprojekt mit Geflüchteten und bietet jede Menge Gaumenfreuden des Orients. Natürlich gibt es dort auch superleckere Kibbeh in Joghurtsoße. kkk

Huch, es gibt wieder eine Bilderseite? Sind Euch die Themen für die Themenseiten ausgegangen?

Nein, das nicht. Aber dann war plötzlich Frühling.

Ja, und?

Da hatten wir uns überlegt, eine Themenseite »Frühling« zu machen. Also mit Umfragen, historischem Hintergrund und Pro & Contra.

So viel Contra gibt es zum Frühling ja wohl nicht ...

Ja, eben.

Und die historischen Hintergründe? Ich weiß ja nicht so recht ...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Unser Chefredakteur wollte deshalb ja auch in den Viktoriapark, um stattdessen eine Erlebnisreportage über den Frühling zu schreiben. Und dann hatte er seinen Stift vergessen und nur seine Kamera dabei ...

Naja, das macht ja nichts. Ich habe die Bilderseite schon echt vermisst.

Ehrlich? Ich dachte, Du willst lieber harte Fakten lesen?

Ja, schon, aber dass es endlich wärmer wird, ist ja auch eine wichtige Information.

Das freut uns zu hören. Dann machen wir in der nächsten Ausgabe eine Themenseite »Sommer«, dann »Hochsommer« und dann ...

Ähm, KuK?

Ja?

Das war ein Scherz.

Och, schade.

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
 mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO PIZZA EL FREDO
 Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
 TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
 FILIALDIREKTION
 FRANK PATZER &
 PETRA VON CHAMIER GBR
 Baerwaldstraße 50
 10961 Berlin
 Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
 Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
 berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
 NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
 Friedrichstraße 14
 Tel 030/25 29 48 29
 www.pro-jex.de



BAKA BERLINER KABARETT ANSTALT

Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

DÉSIRÉE NICK

»Die letzte lebende Disease – Blandine Reloaded«

08. - 11. Mai 2019, jeweils 20 Uhr



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zosener Str. 47
3. none & zwerg • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Wollust • Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Grober Unfing • Zosener Str. 33
12. Kebab36 • Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zosener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko • Riemannstr. 13
28. a compas Studio • Hasenheide 54
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Weinprinz • Friesenstr. 21
36. Limonadier • Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria • Nostitzstr. 22
41. House of Life • Blücherstr. 26b
42. Kollo • Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden • Zosener Str. 6
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Gras Grün • Ritterstr. 43
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. Kadö • Graefestr. 20
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johaniierstr. 8
63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Unai • Mehringplatz 14
68. BKA Theater • Mehringdamm 34
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Mehringdamm 55
79. York Share • Yorckstr. 26
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Leseglick • Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi • Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille • Hagelberger Str. 1
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusschleisschafft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. KiezGänge24 • Mittenwalder Str. 4